
Pressemitteilung

Kapitalmarktunion macht Fortschritte, politische Impulse bleiben jedoch entscheidend für die Beseitigung verbleibender Hemmnisse

Internationale und europäische Interessenvertretungen der Finanzmarktakteure veröffentlichen umfassenden Fortschrittsbericht

24. September

Der Verband für Finanzmärkte in Europa (Association for Financial Markets in Europe – AFME) hat heute einen neuen Bericht zum Fortschritt auf dem Weg zur EU-Kapitalmarktunion (Capital Markets Union – CMU) veröffentlicht. Das Vorzeigeprojekt der Europäischen Kommission zur Integration der europäischen Kapitalmärkte wurde dazu in Zusammenarbeit mit neun führenden Verbänden aus dem Kapitalmarktumfeld anhand von sieben Indikatoren analysiert.

Verfasst wurde der Bericht von AFME, unterstützt von der Climate Bonds Initiative (CBI) sowie von weiteren wichtigen europäischen Verbänden mit direktem Kapitalmarktbezug: Business Angels Europe (BAE) und European Business Angels Network (EBAN) für den Bereich Start- und Frühfinanzierung, European Fund and Asset Management Association (EFAMA) für den Bereich Fonds- und Asset Management, Crowdfunding Network Europe (ECN) für den Bereich Schwarmfinanzierung, European Investors Association (European Investors) für die Kapitalanleger, der Federation of European Securities Exchanges (FESE) als europäischem Börsenverband, Invest Europe für den Bereich Risikokapital und Private Equity und Pensions Europe für den Bereich Altersvorsorge.

Der Bericht mit dem Titel „**Capital Markets Union Key Performance Indicators: Measuring progress and planning for success**“ (Kennzahlen zur Kapitalmarktunion: Fortschritte messen und erfolgreich planen) ist die erste Veröffentlichung einer jährlichen Reihe zur regelmäßigen Analyse der Fortschritte des CMU-Projekts sowie zur Identifikation der als nächstes erforderlichen Schritte. Er stellt auch den ersten direkten Vergleich der Fortschritte einzelner EU-Mitgliedstaaten mit Blick auf die Ziele der Kapitalmarktunion dar.

Simon Lewis, Chief Executive der AFME, erklärte dazu: „Drei Jahre nach dem Start des Aktionsplans zur Kapitalmarktunion und mit Hinblick auf das nahende Ende der Legislaturperiode der Juncker-Kommission bietet dieser Bericht eine gute Gelegenheit, die bisher erzielten Fortschritte bezüglich der entscheidenden Ziele der Kapitalmarktunion zu überprüfen. Unser Bericht zeigt, dass die Kapitalmarktunion ein langfristiges Projekt sein wird. Es geht nicht darum kurzfristige Ziele abzuhaken, sondern darum, dass dieses wichtige Projekt seinen langfristigen Zweck erfüllt. Vor allem aber dürfen wir angesichts der Vielzahl von Herausforderungen, mit denen sich Europas Kapitalmärkte derzeit konfrontiert sehen, die Bedeutung einer effektiven Kapitalmarktunion für die Zukunft Europas nicht aus den Augen verlieren.“

Die sieben Indikatoren beurteilen den Fortschritt in folgenden vorrangigen Bereichen der CMU-Politik:

1. Marktfinanzierungsindikator: Wie leicht ist es für Unternehmen, sich Zugang zu den Kapitalmärkten zu verschaffen und dort Kapital aufzunehmen?
2. Indikator für Investitionen der privaten Haushalte: Inwieweit werden Investitionen der privaten Haushalte gefördert?
3. Indikator für den Kredittransfer: Inwieweit unterstützen die Banken und Kreditinstitute die Gesamtwirtschaft?
4. Indikator für nachhaltige Finanzierung: Inwieweit werden langfristige Investitionen in Infrastruktur und nachhaltige Anlagen vorgenommen?
5. Prä-IPO-Risikokapitalindikator: Wie gut sind Startups und nicht-börsennotierte Unternehmen in der Lage, sich Finanzierungen für Innovationen zu beschaffen?
6. Indikator für grenzüberschreitende Finanzierung: Inwieweit wird grenzüberschreitende Finanzierung ermöglicht?
7. Markttiefenindikator: Wie tief und liquide sind die EU-Kapitalmärkte?

Einige der wichtigsten Ergebnisse des Berichts:

- **Europa verlässt sich weiterhin zu stark auf Bankdarlehen**
Europäische Unternehmen sind noch immer zu stark von Bankdarlehen abhängig – 86 % ihrer Neufinanzierungen 2017 stammen von Banken und nur 14 % aus den Kapitalmärkten.
- **Die Verfügbarkeit von Kapitalpools in Europa hat sich in den letzten Jahren in den meisten europäischen Ländern ermutigend verbessert**
Der Betrag der von Privathaushalten in Kapitalmarktinstrumenten angelegten Ersparnisse (z.B. Aktien, Investmentfondsanteile, Anleihen, Versicherungen und Renten) stieg von 108 % des BIP im Jahr 2012 auf 118,2 % des BIP im Jahr 2017. Jedoch liegt Europa bei Vermögensanlagen im Kapitalmarkt damit immer noch hinter den USA. Der durchschnittliche EU-Haushalt spart zwar etwa zweimal so viel wie ein US-Haushalt, jedoch beträgt der Anteil der in Kapitalmarktinstrumenten angelegten Ersparnisse in Europa das 1,18-fache des Jahreseinkommens (gemessen am BIP), während er in den USA beim 2,9-fachen liegt.
- **Europa global führend bei nachhaltiger Finanzierung**
Mehr als 2 % der 2017 emittierten europäischen Anleihen (Staats- und Kommunalanleihen, Agency Bonds, Unternehmensanleihen, Verbriefungen und Pfandbriefe) wurden als nachhaltig bezeichnet. Nur fünf Jahre zuvor betrug der Anteil 0 %, und in den USA waren es 2017 lediglich 1 %.
- **Für europäische KMU steht mehr Risikokapital zur Wachstumsfinanzierung zur Verfügung**
Die jährliche Höhe von Prä-IPO-Risikokapitalinvestitionen in KMU durch Venture Capital- und Private Equity-Fonds und Business Angels sowie über Crowdfunding ist in Europa von 10,6 Mrd. € im Jahr 2013 auf 22,7 Mrd. € im Jahr 2017 gestiegen. Jedoch bleiben Investitionen in Risikokapital in Relation zum BIP gering, und beim Vergleich mit den USA zeigt sich noch immer eine erhebliche Differenz (in 2017: 132,4 Mrd. € bzw. 0,8 % des BIP in den USA, gegenüber 0,15 % des BIP in der EU).
- **Europäische Kapitalmärkte zeigen nach der Finanzkrise und der damit verbundenen Repatriierung einiger Marktaktivitäten und Finanzierungen einen ermutigenden Trend zu mehr Integration**

Unsere Kennzahlen zeigen wachsende EU-interne Aktivitäten zwischen den EU-Mitgliedstaaten bei Private Equity, M&A-Transaktionen, Schuldtitelemmissionen und grenzüberschreitenden Portfolio-Beständen. Die EU-interne Integration bleibt jedoch hinter dem Niveau der Zeit vor der Krise zurück. Dies lässt darauf schließen, dass für einen voll integrierten Kapitalmarkt weitere Schritte notwendig sind.

- **Es werden weniger Darlehen in Kapitalmarktinstrumente umgewandelt**
Die jüngsten Jahre zeigen einen Rückgang bei der Umwandlung von Krediten in handelbare Wertpapiere wie zum Beispiel Pfandbriefe, Verbriefungen oder Kreditportfoliotransaktionen. Die Ausgabe verbrieftter Produkte in Europa bleibt gedämpft, obwohl die in 2018 bislang platzierten Volumen ermutigend sind.
- **Markttiefe in Zentral- und Osteuropa (CEE) leicht verbessert**
Die zentral- und osteuropäischen Kapitalmärkte nähern sich denen des übrigen Europas, allerdings nur langsam.

Performance der 28 EU-Staaten

Anhand der einzelnen Indikatoren wurde ein Vergleich der 28 EU-Mitgliedstaaten nach ihrem individuellen Abschneiden durchgeführt. Zu den wichtigsten Ergebnissen:

- **Das Vereinigte Königreich und Irland** führen die EU-Länder bei der Bereitstellung neuer Finanzmittel für Nichtbanken (NFC) an, wobei mehr als 25 % der gesamten neuen Finanzmittel in den Märkten aufgenommen wurden. In **Slowenien, der Slowakei, Malta, Zypern und Bulgarien** gab es im Jahr 2017 keine NFC-Anleihen oder Aktienemissionen.
- **Dänemark** hat sich in den letzten fünf Jahren im Hinblick auf die Anlage von Ersparnissen der privaten Haushalte in Kapitalmarktinstrumenten am stärksten verbessert, was auf eine höhere Rentenabdeckung und höhere Sparquoten zurückzuführen ist.
- **Deutschland, Luxemburg und Österreich** haben inzwischen vergleichsweise höhere Sparquoten als der Rest der EU, jedoch investieren die Haushalte ihre Ersparnisse in konservative, nicht dem Kapitalmarkt zugehörige Instrumente wie Bargeld und Bankeinlagen.
- **Spanien, Italien, Irland, Griechenland und Portugal** (Länder mit hoher Kreditausfallquote) gehörten 2017 zu den sieben führenden EU-Ländern im Kreditübertragungsindex, was einen ermutigenden Trend zum Einsatz von Marktinstrumenten bei der Veräußerung notleidender Aktiva erkennen lässt.
- **Die Niederlande, Frankreich und Schweden** sind die führenden EU-Länder im Bereich der nachhaltigen Finanzwirtschaft. Mehr als 3 % der 2017 emittierten Anleihen wurden nach einschlägigen Standards als nachhaltig eingestuft. Litauen hatte im Jahr 2017 den höchsten Indikatorwert von fast 10 %, jedoch spiegelt dies eine einzige Anleihe wider.
- **Estland, Dänemark und das Vereinigte Königreich** sind führend bei der Verfügbarkeit von Risikokapital für KMU. Estland zeigt einen bedeutenden Anteil an Business Angel-Investitionen, während Dänemark und das Vereinigte Königreich über diversifiziertere Risikokapitalquellen aus Private Equity und Risikokapital verfügen.

- **Luxemburg, das Vereinigte Königreich und Belgien** sind die am stärksten mit der übrigen EU vernetzten Kapitalmärkte. Die führende Rolle Luxemburgs ist auf seine Fonds- und Anleiheemissionen innerhalb der EU und den bedeutenden Anteil seiner gesamten Private-Equity-Investitionen in Unternehmen in anderen EU-Ländern zurückzuführen.
- **Das Vereinigte Königreich und Luxemburg** sind die am stärksten global vernetzten europäischen Kapitalmärkte. Das Vereinigte Königreich spielt eine besonders wichtige Rolle bei der Vermittlung globaler Devisen- und Derivatehandelsströme, der grenzüberschreitenden Aktienbeteiligungen und der Erleichterung der öffentlichen Kapitalbeschaffung durch Nicht-EU-Unternehmen.
- **Die Tschechische Republik** ist der tiefste Kapitalmarkt in Zentral- und Osteuropa (CEE). 2017 war die Tschechische Republik in dieser Region nach Polen der zweitaktivste Primärmarkt für Aktien und Anleihen; sie hatte die höchste Rückgewinnungsrate bei Geschäftsinsolvenzen und befand sich unter den drei CEE-Ländern mit der höchsten Anlage von Ersparnissen in Marktinstrumenten (in % des BIP).
- Seite 42 des Berichts bietet eine Tabelle, in der alle 28 Mitgliedstaaten in der Reihenfolge ihres Fortschritts bezüglich der einzelnen Indikatoren aufgelistet sind.

Der vollständige Bericht steht auf der [AFME-Website](#) zum Herunterladen zur Verfügung.

– Ende –

Kontakt AFME

Rebecca Hansford
 Head of Media Relations
rebecca.hansford@afme.eu
 +44 (0)20 3828 2693
 +44 (0)7825 081 686

Über die AFME:

Die AFME (Association for Financial Markets in Europe) setzt sich für umfassende und integrierte europäische Kapitalmärkte ein, die den Bedarf von Unternehmen und Anlegern decken, Wirtschaftswachstum fördern und der Gesellschaft nutzen. Die AFME ist die Stimme aller europäischen Finanzmärkte für Unternehmenskunden und bietet Fachwissen über eine Vielzahl von aufsichtsrechtlichen und Kapitalmarkt-Themen. Die AFME möchte als Vermittlerin zwischen Marktteilnehmern und politischen Entscheidungsträgern in ganz Europa agieren und nutzt dabei ihre starken und langjährigen Beziehungen, ihr technisches Know-how und ihre faktenbasierte Arbeit. Zu ihren Mitgliedern zählen in der ganzen EU und weltweit tätige Banken sowie wichtige Regionalbanken, Broker, Rechtsanwaltskanzleien, Investoren und andere Finanzmarktteilnehmer. Die AFME ist durch die GFMA (Global Financial Markets Association) an einer weltweiten Allianz mit der Securities Industry and Financial Markets Association (SIFMA) in den USA und der Asia Securities Industry and Financial Markets Association (ASIFMA) beteiligt. Weitere Informationen stehen Ihnen auf der Website der AFME zur Verfügung: www.afme.eu.
 Folgen Sie uns auf Twitter [@AFME_EU](#)